

# Gesehen und gehört

**Spannender Kulturmonat Juli** mit einer Sommerausstellung in Nendeln, mit Beate Frommelt, mit dem Festival Life und natürlich dem Trio Feminale.

**NENDELN**

## Formen, Zeichen, Zuversicht



Gruppenbild mit Seltenheitswert. Bild: sdb

**14 Künstler in einer Galerie vereint – Dolores und Werner Gamper von der Galerie Altessa in Nendeln konnten Kunstliebhaber zu einer ganz besonderen Vernissage einladen.**

Dass 14 Künstler gemeinsam ausstellen und jeweils zwei oder drei ihrer neusten Werke mitbringen, mag ja nichts wirklich Ungewöhnliches sein. Dass aber alle 14 Künstler bei der Vernissage anwesend

sind und sich wie in einer grossen Künstlerfamilie austauschen, ist dann doch etwas Besonderes. Vor allem, wenn es praktisch alle Künstler sind, die Dolores und Werner Gamper in ihrer langjährigen Galeristen-Tätigkeit begleitet und unterstützt haben. Alle sind sie gekommen: Sabeth Holland, Gerry Mayer, Hans-Peter Profunser, Gundi Groh, Hanspeter Leibold und alle, deren Werke in Ausstellungen der Galerie Altessa zu sehen waren und auch in Zukunft zu sehen sein werden. «Wir wollten einfach ein Fest für die Künstler organisieren», sagt Werner Gamper. «Wir wollten alle zusammen-

bringen.» Das ist ihnen gelungen. Selten versammelt sich so viel künstlerisches Potenzial an einem Ort. Charakteristisch für diese geballte Schaffenskraft sind dann auch die Werke, welche die Künstler ausstellen. Viele davon sind bereits verkauft, da die Gruppenausstellung auch bei den Gästen und Kunstliebhabern sehr gut angekommen ist. «Jeder von uns findet sich im einen oder anderen Werk wieder», ist Werner Gamper überzeugt. (jak)

**Die Ausstellung ist über den Sommer noch bis zum 25. August geöffnet. Sonntags ist die Galerie geschlossen.**

**16. Juni: Vernissage «Formen, Zeichen, Zuversicht» in der Galerie Altessa in Nendeln**



Fröhliche Vernissage-Gäste



Die Künstlerin Sabeth Holland bei ihren Werken.



Künstler Wolfgang Zingerle, der nächstes Jahr in der Galerie Altessa ausstellen wird. Bilder: pd

# Gesehen und gehört

TRIESEN

## Textilien und Kunst miteinander verwoben

Schon seit Längerem beschäftigt sich Beate Frommelt mit textilen Materialien. In der aktuellen Ausstellung im Gasometer zeigt sie ihre neuesten Arbeiten.

Von Elisabeth Huppmann

In der Ausstellung «Schuss und Faden» dominieren grossformatige Papierarbeiten und Rauminstallationen. In Anlehnung an die Weberei-Vergangenheit der Ausstellungsräume weisen diese einen Bezug zu textilen Materialien und deren Verarbeitungstechnik auf. Schon seit Längerem beschäftigt sich die Künstlerin mit Stoffen und Fäden. Die im Gasometer ausgestellten Werke empfinden zeichnerisch den Vorgang des Webens nach und erinnern dadurch an Stoffstrukturen. Dabei spielt die Wahrnehmung, das Sicht- und Unsichtbare und das, was dazwischenliegt, eine wesentliche Rolle. Strukturen und repetitive Elemente dominieren die Tuschezeichnungen, die Beate Frommelt nach selbst auferlegten Regeln angefertigt hat. In ihren «Webbildern» beschränkt sie sich auf eine Form, lotet diese aus und experimentiert solange mit ihr, bis sich diese restlos erschöpft hat. Innerhalb dieser Wiederholungen ergeben sich Muster wie beim Weben, Horizontale und Vertikale wie Schuss und Faden. Dabei malt die Künstlerin solange, bis der Pinsel leer ist, was den Bildern einen spürbaren Rhythmus verleiht. Neben den grossflächigen Tuschezeichnungen, die sich über alle Räume des Ga-



Eröffneten gemeinsam:  
Künstlerin Beate Frommelt,  
Musiker Matthias Frommelt  
und Petra Büchel, Kuratorin  
und Leiterin Gasometer (v. l.).  
Bild Elma Korac

someters erstrecken, beherrschen raumgreifende Fadeninstallationen die Ausstellungsfläche. Dabei wirken die durch den Raum gespannten Fäden wie «materialisierte Linien im Raum», die «in der Luft flimmern und schweben». Je nach Standort und Blickwinkel ergeben sich Flächen, erschliessen sich Räume, nur um im nächsten Moment im Nichts zu verschwinden. Genauso wie bei den Zeichnungen, bei denen die Künstlerin mit zwei unterschiedlichen schwarzen Tuschen

geometrische Figuren oder Linien zu überdimensionalen, abstrakten Formen zusammenfügt. Auch diese entwickeln je nach Standort ein faszinierendes Eigenleben und fordern den Blick des Beobachters stets aufs Neue heraus. Ein Blick, der sich nur allzu gerne in den Werken von Beate Frommelt verfängt. Die Ausstellung ist vom 23. Juli bis zum 19. August aufgrund der Sommerpause nicht zugänglich. Danach ist sie bis zum 22. September zu sehen.

7. Juli: Eröffnungskonzert der Ligita  
im Gemeindesaal Eschen



Lorenz Jäger und Fulvio D'Agostino



Katharina Godolt und Hannah Lindmaier



Katrin Büchel und Annelies Bürzle

Bilder Daniel Ospelt